

auf dessen Seiten 2 bis 3 ebenfalls erst in der zweiten Hälfte der Schale deutlich werdende, kräftige, etwas kantige Falten liegen. Durch das Alterniren der Falten beider Klappen erhält der Stirnrand einen stark zickzackförmigen Verlauf. Die dem Schlossrand benachbarten seitlichen Theile beider Klappen sind ohne Falten.

Die Oberfläche beider Schalen ist mit feinen Längsstreifchen versehen, die in der Nähe des Randes von einigen markirten, zickzackförmigen Anwachsstreifen durchschnitten werden.

Im Inneren der Ventralklappe sind drei einander sehr nahe liegende, gleichlange Septa vorhanden, ein mittleres und zwei mit dem letzteren nur wenig divergirende seitliche (Fig. 2 und 3). Im Inneren der Dorsalklappe beobachtet man 2 stark divergirende Zahnplatten und zwischen ihnen ein nicht sehr langes Medianseptum (Fig. 2^a). Schalenstructur perforirt.

Die interessante, in zwei gut erhaltenen Exemplaren vorliegende chinesische Muschel stimmt, von dem etwas längeren Schlossrand abgesehen, vollständig mit der Beschreibung und Abbildung überein, die MEEK und vor ihm weniger vollständig schon andere Autoren von der oben genannten, im Obercarbon (*Upper Coal Measures*) des westlichen Nordamerica (Wyoming, Nebraska, Kansas, Illinois, Missouri etc.) ziemlich verbreiteten Art gegeben haben. Nachdem dieselbe von HALL und Anderen früher bei *Spirifer* classificirt worden, zeigte MEEK (*Proc. Acad. Nat. Sc. Philad.* 1865, p. 277) ihre Verwandtschaft mit *Orthis* und erhob sie zum Typus der Gattung *Syntrielasma*. Die Zugehörigkeit zu den Orthiden spricht sich in der perforirten Schalenstructur und der doppelten Area aus; eine Abweichung aber von den gewöhnlichen Charakteren der Orthiden bilden die starken breiten Radialfalten und die 3 nahezu parallelen Septen im Inneren der Ventralschale. Diese Unterschiede erscheinen gross genug, um die Aufstellung einer besonderen Gattung zu rechtfertigen.

Schon MEEK hat darauf aufmerksam gemacht, dass die durch D'ORBIGNY und SALTER (*Quart. Journ. Geol. Soc. London*, XVII, p. 64, tb. 4, f. 3) aus dem Carbon von Bolivia beschriebene *Orthis (Terebratula) Andii* mit *S. hemiplicatus* nahe verwandt, vielleicht sogar identisch sei. Ebenso hat schon der genannte americanische Autor hervorgehoben, dass eine zuerst durch FISCHER VON WALDHEIM und später durch DE VERNEUIL beschriebene Art des oberen russischen Bergkalks, *Terebratula Lamarkii*, der nordamericanischen Form zum Mindesten sehr nahe stehe. Der Reihe nach als *Terebratula*, *Choristites*, *Enteles* und *Spirifer* beschrieben, wurde diese Form zuletzt von TRAUTSCHOLD (Fauna des Bergkalks von Mjatschkowo, II, p. 18, tb. 3, fig. 3. 1876) als *Orthis* classificirt¹⁾ und als nicht wesentlich von der americanischen *hemiplicata* verschieden angesehen.

1) Abweichend von MEEK sieht TRAUTSCHOLD die grössere Klappe als Ventralschale an. Dies erscheint indess nicht gerechtfertigt, da schon die Analogie von *Orthis striatula*, *resupinata*, *Keiserlingiana* und anderen *Orthis*-Arten zeigt, dass die stärker convexe, mit stärker gekrümmtem Buckel versehene Klappe als Dorsalklappe anzusehen ist. Die grössere Länge und Stärke des Buckels kann nicht gegen die Deutung der fraglichen Klappe als Dorsalklappe sprechen, da auch bei anderen, ganz unzweifelhaft